

Zwischen diesen beiden Extremen liegen eine Unzahl von Abstufungen.

Für den Handwerksbetrieb liefern die gewöhnlichen Holzdrehbänke unsere Werkzeug-Fabrikanten; in ausreichender Weise war Oesterreich in dieser Hinsicht durch mehrere Firmen vertreten. Die höchst ungeschickte Combination einer Drehbank mit einer Laubfägemaschine, wie sie von der Firma Franz Wertheim, noch dazu in einer dieser verdienstvollen Firma wenig Ehre machenden Ausführung, exponirt wurde, wird hoffentlich keine allzu große Verbreitung finden.

Von bis heute weniger bekannten Neuigkeiten müßte erwähnt werden: eine Drehbank von Fr. Guillet in Auxerre (Frankreich), bei welcher der auf dem Reitel liegende oder in den Support eingespannte Drehstahl durch einen Fraiskopf ersetzt wird. Die sich begegnenden Rotationen von Werkstück und Werkzeug wirken nicht wenig geräusch- und effectvoll. Für specielle Zwecke, wie bei der Guillet'schen Maschine, die auf Radnaben eingerichtet war, ist diese Anordnung sicher zweckdienlich und nachahmungswürdig; doch erfordern jedenfalls die verschiedenen Holzgattungen und Formen eine Reihe von Erfahrungen über Schliffart und Drehgeschwindigkeiten, damit die Maschine zufriedenstellend arbeitet.

Combe & Comp. in Belfast zeigte in der Ausstellung eine Drechsel- und Riffelmaschine zur Herstellung von Streckwerks-Oberwalzen.

Der Werkzeugfabrikant J. B. Weifs & Sohn in Wien hat eine Reihe zum Theile neuer Drehwerkzeuge vorgeführt, die zum Abdrehen verjüngt zulaufender Regenschirmstöcke, gewundener Säulen und Schrauben mit allerlei Schraubengangsprofilen dienen.

Es ist schade, daß die Firma Thonet noch nie ihre einfach gebauten, vortrefflichen Maschinendrehbänke für Möbelbestandtheile exponirt hat. Diese Schablonen-Drehbänke, die selbst Fachmännern wenig bekannt sind, würden nicht verfehlen, Aufsehen zu erregen.

Im Allgemeinen kann man die Drehbänke, sowie die Bohrmaschinen als bis an die äußerste Grenze ihrer Entwicklungsfähigkeit gebracht auffassen, und die Ausstellung selbst gab uns deshalb nichts frappirend Neues und deutete auch kein ungelöstes Problem an.

## V. Stemm- und Spaltmaschinen.

Die Stemmmaschine ist eine Nachahmung der Handarbeit des Stemmens. Trotz der Mängel, welche den Stemmmaschinen im Allgemeinen anhaften und nicht zu beseitigen sind, wie die rasche reciproke Bewegung des Werkzeuges, — haben sich diese Maschinen nicht nur in der Praxis erhalten und die stets energischer auftretende Concurrenz durch die Frais- und Bohrmaschinen bisher ausgehalten, sondern es treten fortwährend neue Constructionen auf, welche die Lebensfähigkeit der Holzstemmmaschinen erhöhen.

Als eine Art Stemmmaschine mag wohl auch die Gehrungs-Schneidemaschine von Shute aufgefaßt werden, welche in der Wiener Weltausstellung in drei Exemplaren vorhanden war. A. Ranfome, S. Worffam und die Chemnitzer Werkzeug-Maschinenfabrik hatten je ein Exemplar dieses einfachen aber sehr zweckmäßigen Mechanismus exponirt. Wir wollen hoffen, daß dieser Umstand auf die, noch immer geringe, Einbürgerung des Maschinchens fördernd einwirken werde.

Die Maschine tritt in zwei Formen auf. Die Leiste, Latte oder der Rahmentheil, welcher unter einem Winkel von 45 Grad gegen die Faserrichtung beschnitten werden soll, wird entweder horizontal zugeschoben und dann steht die Führung des Messers, welches durch den Handhebel vorgedrückt wird, unter 45 Grad zum